

04. April 2014

Helfen, wo Not am Kind ist

"Hoffnung für Kinder" zog Bilanz / In diesem Jahr ist der Elzacher Bürgermeister Schirmherr.

ELZACH. Hoffnung für Kinder (HfK) unterstützte im vergangenen Jahr Kinder im Elztal und den Seitentälern mit mehr als 30 000 Euro. Finanziert wird die Hilfe durch Spenden, die dem Verein zufließen oder die bei der Teilnahme an Veranstaltungen erwirtschaftet werden. Der Verein erhält mittlerweile so viele Anfragen von Veranstaltern, ob sich HfK mit einem Spieleangebot für Kinder beteiligt, dass auch schon Anfragen abgesagt werden mussten.

"Heute sind wir zum zweiten Mal in Elzach", sagte Vorsitzender Manfred Göpfrich, vor sechs Jahren sei Hoffnung für Kinder schon einmal hier gewesen. Damals sei in Elzach die Ferienspielaktion angestoßen worden. "Es ist immer wieder schön, wenn was zusammen mit Kindern gemacht werden kann." Hoffnung für Kinder präsentiere und beteilige sich auf Festen, Märkten und bei Vereinen. "Wir können nicht mehr alles machen, aber wir machen möglichst viel", berichtete Göpfrich, denn Hoffnung für Kinder sei auf Spenden angewiesen.

Bürgermeister Roland Tibi dankte, dass er 2014 die Schirmherrschaft übernehmen darf. "Die Arbeit des Vereins ist sehr wichtig." Auch im oberen Elztal gebe es immer mehr Kinder, denen geholfen werden müsse, weil der Druck auf die Familie zu groß werde. Bis eine Verwaltung helfen könne, könne es vielleicht schon zu spät sein. Deshalb sei es gut, wenn HfK in die Familie reingeht und fernab aller bürokratischer Fesseln hilft, wenn es erforderlich ist.

Dietmar Kürbs, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit, berichtete, dass Hoffnung für Kinder an mehreren Festen und Jubiläen, wie dem Waldkircher Stadtfest, unter anderem mit einem Spieleangebot für Kinder beteiligt war. Im vergangenen Jahr beteiligte sich HfK auch an der Ferienspielaktion in Winden: Im Indianerlager fand sich Bürgermeister Clemens Bieniger unerwartet am Marterpfahl wieder – er konnte sich freikaufen.

Mehr als 30 000 Euro zur Unterstützung von Familien

Für den Kuchenstand im Dezember auf dem Waldkircher Wochenmarkt wurde die Rekordmenge von 50 Kuchen gespendet, die mehr als 1000 Euro an Spenden einbrachten. Aber auch bei "Rock am Berg" in Siensbach kam eine erfreuliche Spendensumme zusammen.

Im vergangenen Jahr hat der Verein 79-mal mit insgesamt 30 400 Euro unbürokratisch geholfen, berichtete Kassiererin Vera Groß-Schlenker, hauptsächlich wurden Gutscheine für Kleidung oder Schuhe ausgegeben. Finanziert oder einen Zuschuss gegeben wurde aber auch für Nach- und Sprachhilfe, kieferorthopädische und Zahn-Behandlungen, Regiokarten, sportliche und musikalische Aktivitäten, Brillen, Kinderfahrräder und Kinderbetten. Neun Personen engagieren sich im Projektteam, das die Familien besucht und entscheidet, ob und welche Hilfe gewährt wird. Dabei arbeitet HfK unter anderem mit dem Sozialdienst katholischer Frauen zusammen.

Neben den gezahlten Hilfen hat der Verein im vergangenen Jahr auch 15 000 Euro ihrer

Stiftung zugeführt, die vor sieben Jahren gegründet wurde, mit einem Startkapital von 60 000 Euro. Albert Schultis von der Sparkasse berichtete über die finanzielle Situation der Stiftung. Ende vergangenen Jahr betrug das Stiftungskapital 166 000 Euro. Schultis wies darauf hin, dass für Stiftungen das niedrige Zinsniveau problematisch sei. Um die Substanz einer Stiftung auf Dauer zu erhalten, sollte jedes Jahr der Wertverlust durch die Inflation ausgeglichen werden. Göpfrich kündigte an, dass der Verein dieses Jahr der Stiftung einen größeren Betrag (25 000 Euro) zuführen will. "Wenn wir können, werden wir die Stiftung jedes Jahr erweitern."

"Wir sind Wiederholungstäter", meinte Manfred Schwendemann und berichtete von vielen Aktionen, an denen sich Hoffnung für Kinder beteiligen wird: Naturparkmarkt, Rock am Berg, Waldkirch spielt, Stadtfest, Kindertag und vieles mehr. Schwendemann dankte allen Helfern, die sich im Projektteam engagieren oder bei den Aktionen helfen.

Autor: Gabriele Zahn